

Abteilung für Volkskunde

Leiter: Kustos Dr. Johann Schwertner

Der Bericht für die volkswundliche Abteilung im Hause fällt für den Berichtszeitraum wie schon in den letzten Jahren leider kurz und bündig aus, jedoch mit einer großen Änderung und einem absolut positiven Lichtblick für die Zukunft. Dem Verfasser wurde mit Ende des Jahres 2002 ein wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Seite



Abb. 1: Eindecken des Skorjanzstadels; Aufn. J. Schwertner

gestellt, der fortan die Betreuung der Inventare im Hause übernehmen wird und diese in nächster Zukunft sichten, neu ordnen und digital erfassen wird. Mit Mag. Wurzer werden die Exponate der volkswundlichen Abteilung hinkünftig wieder jenen Stellenwert im Hause erhalten, den sie zweifellos verdienen. Der Inventarbestand von über 11.000 Objekten aus den verschiedensten Bereichen der Volkskultur Kärntens bildet einen nicht unwesentlichen Bestandteil des Gesamtinventares des Landesmuseums, da sie die soziokulturelle Identität einer Bevölkerungsschicht widerspiegeln, wie es kaum ein anderer Bereich abzudecken im Stande ist. Mit der digitalen Erfassung kann der Bestand bereits in absehbarer Zukunft wieder für Ausstellungen und für Anfragen aus der Bevölkerung herangezogen werden.

Am Institut für Volkskunde als Außenstelle in Maria Saal konnte trotz finanzieller Kürzungen das Flächenkartierungsprojekt dahingehend weitergeführt werden, dass es möglich war, aufgrund der bis dato 14 erhobenen Katastralgemeinden eine Präsentation zu erstellen, die im kommenden Jahr den Gemeinden im Lande vorgestellt werden soll, um eine zügige Weiterführung der begonnenen Feldforschungsarbeit auch in finanzieller Hinsicht zu ermöglichen. Dieses Projekt soll nämlich letztendlich von den jeweiligen untersuchten Gemeinden finanziert werden, da diese ja den größten Nutzen aus den Ergebnissen der Aufnahme ziehen können, sei es zur Erstellung von Flächenwidmungsplänen, Erfassung von Kultur- und

Naturdenkmälern oder zur touristischen Nutzung, wie z. B. Kulturlehrpfade etc.

Das Kärntner Freilichtmuseum konnte in seinem fünfzigsten Bestandsjahr dank der großzügigen Unterstützung von Land und Bund Investitionen tätigen, welche die Infrastruktur, die Attraktivität und die Beispielbarkeit des Museums entscheidend verbesserten. Außerdem konnten einige dringende Dachrenovierungen durchgeführt werden, die schon längere Zeit anstanden. Bereits im Februar des Berichtszeitraumes wurde mit dem Neueindecken der Nordseite des „Skorjanzstadels“ begonnen. Dabei wurde die authentische Deckung mit Schindeln und Stroh in einer Zeit von nur einer Woche neu aufgebracht.

Im März wurde mit dem Aushub für den Keller des Bundwerkstadels begonnen. Hiefür mussten ca. 200 m³ zum Teil felsiges Material abgebaut und verführt werden. Gleichzeitig mussten Künetten zum Unterbringen von Wasser, Kanal und Strom gegraben werden. Nach Verlegen der Leitungen und Rohre konnte die Fundamentplatte gegossen und kurz darauf mit dem Aufziehen der aufgehenden Mauern begonnen werden. Mit dem Aufbringen der Massivdecke und dem Einbau der Stiege konnten die groben Maurerarbeiten nach fünfwöchiger



Abb. 2: Eindecken des Mörtlbauerkastens mit Roggenstroh; Aufn. J. Schwertner



Abb. 3: Aufbau der Feldharpfe aus dem Lavanttal; Aufn. J. Schwertner

Arbeit abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurde von einer Zimmerei der ehemalige „Lemischstadel“ in Eggen am Kraigerberg fachgerecht abgetragen, ins Museum überführt und dort bis zum Wiederaufbau zwischengelagert.

Im selben Monat wurden ein Getreidekasten und ein Teil des „Hanebauer“-Hauses mit Stroh neu eingedeckt. Zweiteres konnte infolge Stroh mangels erst im November des Jahres fertiggestellt werden. Außerdem wurde in Grafenstein ein Stadel abgetragen, um für die weiteren Bautätigkeiten Reparaturholz zum Ausbessern desolater Bauelemente zu sichern. Die Monate April bis Ende Juni waren für den Aufbau einer Feldharpfe aus dem Lavanttal eingeplant. Dieses im Grundriss ca. 23 x 8 m große Gebäude wurde Anfang Juli, gerade rechtzeitig für das internationale Kindervolkstanzfest am 13. Juli, termingerecht fertiggestellt. Das aus ungefähr 700 Einzelteilen wiedererrichtete Objekt gewährleistet ab sofort die Durchführung von Veranstaltungen unabhängig von Regen und anderen Wetterkapriolen.

Mit der Umgestaltung des „Festplatzes“, die auch ein Versetzen der Badstube notwendig machte, wurden der Charakter, die Größe und die neue Funktion der Harpfe noch deutlicher herausgestrichen. Diese neue Naturarena



Abb. 4: Internationales Kindervolkstanzfest am 13. Juli 2002; Aufn. J. Schwertner

machte ein Verfrachten von ca. 2000 m³ Erdmaterial erforderlich. Mit dem Aufbringen einer gefestigten Oberfläche und dem Einsäen von Grassamen in den entsprechenden Bereichen konnten diese Arbeiten im August abgeschlossen werden.

Der weitere Aufbau und die Fertigstellung des „Lemischstadels“ samt Einbau von Nasszellen, Technik und Möblierung ermöglichen dem Kärntner Freilichtmuseum fortan die Vermietung der Räumlichkeiten für Schulungen, Seminare etc. Damit hat sich das Freilichtmuseum ein neues wirtschaftliches Standbein geschaffen, um hinkünftig neue Einnahmequellen zu erschließen. Da sich der Verein in Zukunft nicht mehr nur aus dem

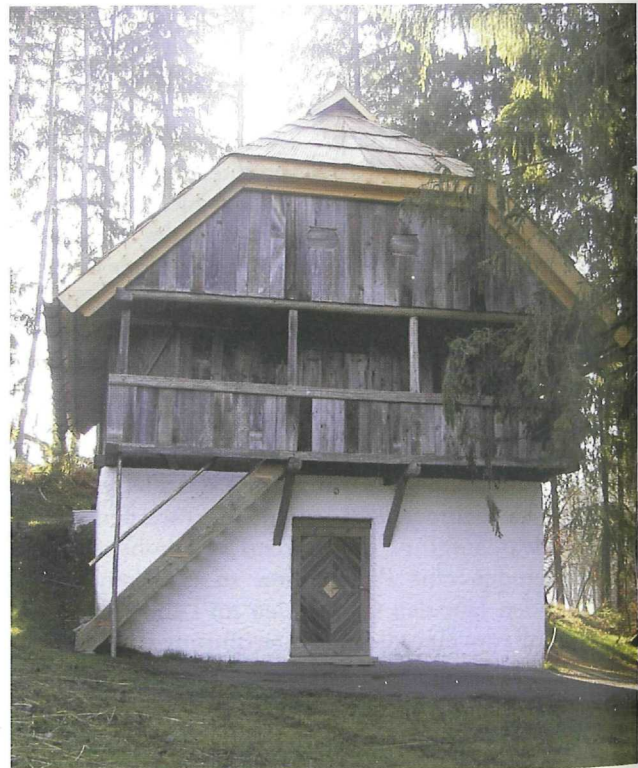


Abb. 5: „Lemischstadel“ als neues Seminarzentrum im Freilichtmuseum; Aufn. J. Schwertner

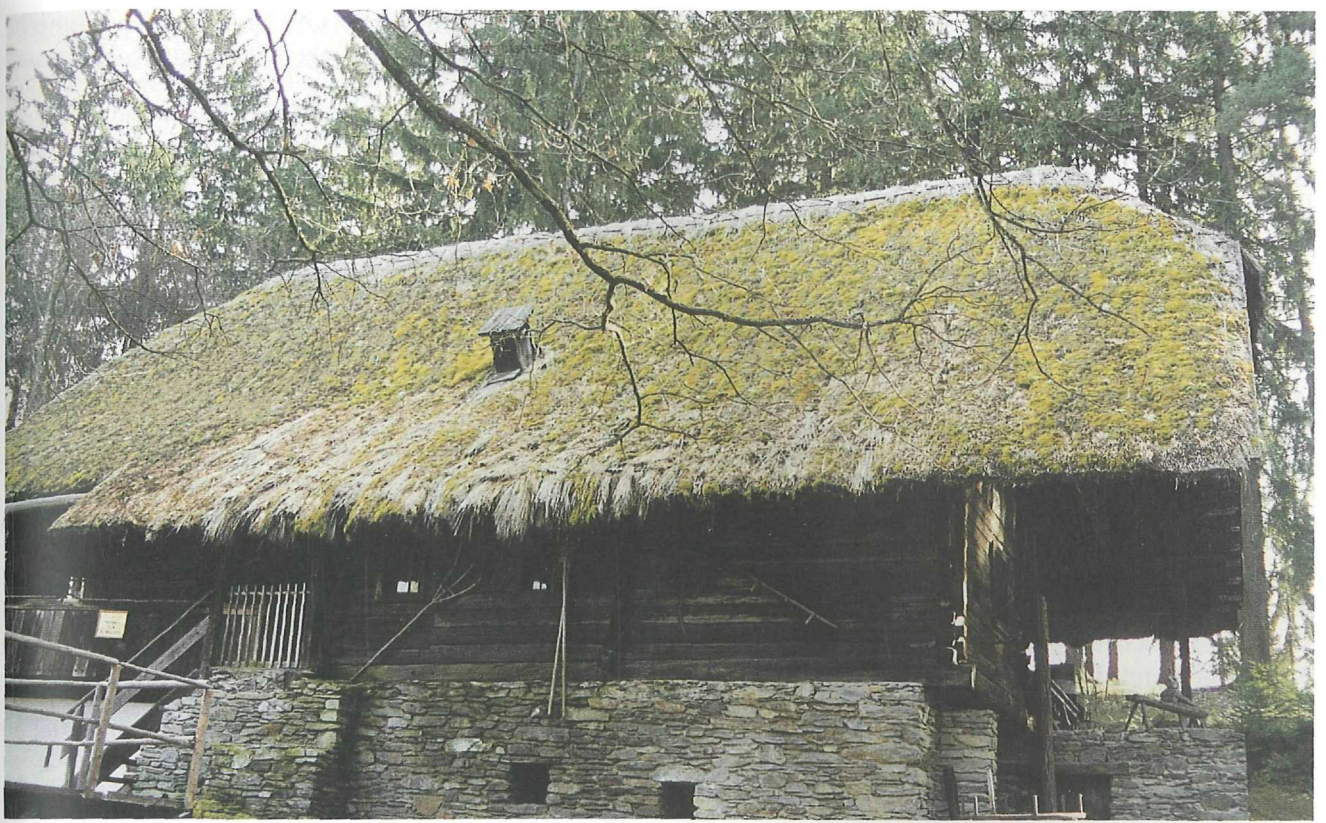


Abb. 6: Hanebauerhaus: Zustand des Daches im Jahre 2001; Aufn. J. Schwertner



Abb. 7: Hanebauerhaus nach der Dachrenovierung im Herbst 2002; Aufn. J. Schwertner

Erlös von Eintrittsgeldern erhalten kann, ist mit dem An-
bieten von moderner Infrastruktur die finanzielle Zu-
kunft abgesichert.

Im Spätherbst des Berichtszeitraumes konnten noch die
desolaten Dächer der Holzbrücke und des Müllehauses
erneuert werden. Auch einige Zäune und Wege wurden
im Laufe der Saison erneuert bzw. renoviert.

Den Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Kärntner
Freilichtmuseums stellten ohne Zweifel die Ju-
biläumsfeiern zum 50-jährigen Bestehen der Institution
dar. Der 21. und 22. September wurden trotz schlechter
Wetterlage zu einem Wochenende mit vielen Aktivitäten
handwerklicher Art und Feierlichkeiten mit prominen-
ten Gästen aus Politik, Kultur und Wirtschaft. Auch die
Unterhaltung und kulinarische Freuden kamen nicht zu
kurz.

Mit der Erstellung einer Festschrift mit vielen interes-
santen Beiträgen von namhaften Kollegen anderer Museen
wurde dem Freilichtmuseum auch im wissenschaftlichen
Sinne ein Geburtstagsgeschenk dargebracht.

Abschließend sei festgehalten, dass sich das Kärntner
Freilichtmuseum in den folgenden Jahren verstärkt
bemühen wird, die im heurigen Jahr aufgebaute Infra-

struktur intensiv zu nützen und hat bereits Pläne für eine
weitere Steigerung der Attraktivität im Sinne der musea-
len Gegebenheiten ins Auge gefasst. So soll im Jahre 2003
eine Rekonstruktion der Holzkirche Maria Wolschart er-
richtet werden, in der als sakraler Vertreter bäuerlicher
Architektur Feldmessen und Hochzeiten abgehalten wer-
den können.

Publikationen

Blochheusser zu der Gegenwehr. Festschrift anlässlich des
50-jährigen Bestehens des Kärntner Freilichtmuseums in
Maria Saal. Schriftenreihe des Kärntner Freilichtmu-
seums. Nr. 7. Eigenverlag des Kärntner Freilichtmu-
seums (Hg.). Maria Saal 2002.

Das Kärntner Freilichtmuseum in Maria Saal. In: Ilse
Spielvogel-Bodo, Kärnten ist schön. Klagenfurt 2002, S.
9–11.

Translozierung von alter Bausubstanz am Beispiel der al-
ten Mesnerkeusche in Kraig. In: KLM 2002, Heft 9/10,
S. 56–58.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2002](#)

Autor(en)/Author(s): Schwertner Johann

Artikel/Article: [Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Volkskunde. 317-320](#)